

- Artikel
- 0 Kommentare
- Drucken
- Versenden

---

## Musikalische Reise um die Welt

Von Uwe Mundt



Flöte und Oboe spielten eine tragende Rolle bei den Musikstücken aus aller Welt, die die Stadtkapelle zum Frühjahrskonzert vortrug. Foto: Uwe Mundt

Lauffen - Das Kommando „Fasten your seat-belts“ war ernst gemeint. Denn was der Musikverein Stadtkapelle Lauffen seinen Zuhörern in der gut gefüllten Stadthalle bot, hätte diese sonst womöglich aus den Stühlen gehauen. In einem zweistündigen Programm nahmen die Musiker mit Joachim Ritter am Pult ihre Zuhörer auf eine fiktive Flugreise um den Erdball mit, die jedem professionellen Klangkörper zur Ehre gereicht hätte.

Flaggenschmuck Schon die Ideen zur Gestaltung waren witzig: Flaggen zierten den Bühnenhintergrund, vor den Musikern aufgebaut waren ein Globus, kleine Giraffen, ein japanisches Schirmchen und Papierlaternen aus dem Land der Kirschblüten. Chefpilot der Luftreise war Stadtmusikdirektor Joachim Ritter. Ihm zur Seite stand der Musikvereins-Vorsitzende Frank Braun. Er vermittelte über Bordmikrofon Erhellendes zu den Stationen. Zwei Orchestermitglieder waren als Steward und Lufthostess uniformiert, um die „Fluggäste“ mit den bekannten taktischen Zeichen in das Luftschiff einzuweisen.

Erstmals startete das „Flugzeug“ Stadthalle mit einer Suite zu einer Reise in 80 Tagen um die Welt, gestaltet nach dem Roman von Jules Verne mit musikalischen Grüßen von den Stationen des Phileas Fogg - vom Nahen Osten bis zum Schlag von Big Ben in London auf die Sekunde genau beim Ablauf des Wettermins.

Johann Strauß durfte nicht fehlen. Aus Wien grüßte er mit einem freundlichen „Bitte schön“. In das touristisch eher unerschlossene Sardinien führte die Musikmalerei „Xenia Sarda“ („Fremdes Sardinien“). Den höchsten Punkt erreichten die Reisenden mit 5893 Metern auf dem Kilimandscharo in Kenia. Klezmerim, die jiddischen und israelischen volkstümlichen Musiker mit ihren Holzblasinstrumenten, wurden mit ihren mal traurigen, mal chassidisch-fröhlichen Tanzweisen lebendig. Zu ganz neuen Tonarten fanden die Musiker im Land der aufgehenden Sonne.

Zugaben Sozialen Nöten zum Trotz lassen die Brasilianer nicht von Samba und Bossa Nova. Die Lauffener Kapelle gab einen Eindruck von dem großen Land am Amazonas. Von Süd- nach Nordamerika ging die Reise weiter nach New York mit einem Querschnitt durch Bernsteins Musical „West Side Story“. In Paris war die Weltreise fast zu Ende. Auf der Place du Tertre erklangen fröhliche und traurige Weisen vom Künstlerleben rund um Montmartre - arrangiert vom Japaner Toshio Mashima. Zum Schluss wurde eine Entschuldigung bei Johannes Brahms fällig. Roland Kreid hatte bei dem Klavier-Romantiker schamlos geklaut und dessen „Wiegenlied“ zu einer Melodienfolge verarbeitet. Der Pilot erhielt wie die gesamte Crew nach der Landung frenetischen Applaus - und gab noch Udo Jürgens' „Ich war noch niemals in New York“ und Frank Sinatras' „New York“ drauf.

28.04.2009

drucken

versenden

kommentieren

SocialBookmarks

